

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

14.4.1830 (Nr. 103)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 103.

Mittwoch, den 14. April

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Ernst Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, unter dessen Regierung das Durlacher Gymnasium gestiftet und nach seinem Namen Ernestinum genannt wurde, starb am 14. April 1604.

Baden.

Karlsruhe, den 13. April. Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin empfingen gestern den, nach längerer Abwesenheit, an diesem Tag von Berlin zurückgekommenen königl. Preussischen Herrn Gesandten, Freiherrn von Ottersiedt. Die Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden unseres geliebten Regenten hat, nächst der Heimath, nirgends so sehr die Gefühle wehmüthiger Theilnahme erregt, wie in Preussen, dessen edler Monarch dem Verewigten längst eine treue Freundschaft bewahrte, die sich ihm, in jedem Wechsel der Zeiten, stets in den schönsten Beweisen zum bleibenden Wohl des Vaterlandes und des Fürstenhauses kund gegeben hat. Dieß Gefühl von dem königlichen Haus, der Armee und so vielen ausgezeichneten Männern jenes Reichs getheilt, dem der Verkürzte sich aus den werthvollsten Beziehungen stets angehörig betrachtete, fand eine Erwiderung und eine Anerkennung, deren Gedächtniß, als theure Ueberlieferung, den schmerzlichen Verlust den wir beklagen überleben wird. — Die Gewisheit vom Fortbestand jener unschätzbaren Gesinnungen für den Großherzog und Sein Haus sprach sich am schönsten in den Versicherungen aus, deren Ueberbringer der Freiherr von Ottersiedt gewesen ist.

Heute hatte derselbe die Ehre, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, in feierlicher Audienz im Großherzoglichen Schloß, das neue Bestätigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Preussen zu überreichen, und hierauf Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin in dieser Eigenschaft vorgestellt zu werden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Herrn Gesandten Freiherrn von Ottersiedt den Hausorden der Treue zu verleihen.

Allerhöchstdieselben und die Frau Großherzogin geruhten ferner dem Erzbischof, mit dem Domdekan v. Vicari und dem Domkapitular Hug, sodann den Abgeordneten des Breisgauischen Adels, Freiherrn von Falkenstein und Grafen Philipp von Kageneck, gnädigste Audienzen zur Darbringung der Huldigungen zu erteilen; um 4 Uhr das Offizierkorps der Garnison, und um 5 Uhr die hoffähigen Herrn und Frauen zur Trauer- und Gratulations-Cour zu empfangen.

(Im gestrigen Blatte muß es bei der Deputation von Lörrach: Vogt Rupp von Stetten, anstatt Stecken, heißen.)

Baiern.

München, den 8. April. Professor Oken hat in das „Inland“ eine Berichtigung einrücken lassen, worin er unter andern sagt: „Verschiedene Blätter haben angezeigt, daß ich von hier nach Würzburg versetzt würde, und (zwar, wie ich glaube, aus guter Absicht) zu verstehen gegeben, daß die Partei der hiesigen Frömmeler dabei die Hand im Spiele habe. Der erste Satz ist sehr ungeschicklich, denn Professoren werden nicht versetzt, sondern gerufen. Der zweite Satz aber erweist den Frömmelern eine sehr unverdiente Ehre, indem er ihnen die Einbildung läßt, als glaubte die Welt, sie hätten Einfluß. Die Universität zu Würzburg hat mir die Ehre erwiesen, mich zu der erledigten Professur vorzuschlagen. Ich wurde von meinen Freunden daselbst ersucht, diesem Wunsche entgegen zu kommen, und dem Ministerium meine Bereitwilligkeit anzuzeigen, was ich auch ohne alle weitere Veranlassung gethan habe. Der Grund aber, warum ich gern nach Würzburg gehe, ist, weil ich überzeugt bin, daselbst eine freundliche Aufnahme, weil ich hoffen darf, daselbst einen Universitätsgesitteten unter den Professoren, besonders ein Zusammenwirken unter denen der medizinischen Fakultät, und endlich keine Illiberalität und Lahmheit in den Anstalten und Institutionen zu finden.“

Hannover.

Hannover, den 9. April. Die diesjährigen Sitzungen der allgemeinen Ständeversammlung sind am gestrigen Tage geschlossen worden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 11. April. Nachdem vorgestern die Leiche Sr. Kön. Hoh. des verstorbenen Großherzogs in dem Residenzschloße Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr öffentlich ausgestellt war, fand gestern die feierliche Beisetzung statt. Zwischen 7 und 8 Uhr versammelten sich in dem großherzoglichen Residenzschloße der Staatsminister, die Oberhof- und Hofchargen, die zum Leichenkondukte befehligten Hof- und Zivilbeamten, Generale und Stabsoffiziere, ferner die Ministerien bis zum Ministerialrath einschließend, die anwesenden Mitglieder der Ständevers-

sammlung, die Präsidenten und Direktoren der Landes- und Provinzial-Kollegien mit den zwei ältesten Räten, die Hof- und Stadtgeistlichkeit, der Landrath, der Stadtrichter, der Bürgermeister der Residenz mit zwei Mitgliedern des Gemeinderaths. Um 8 Uhr bezogen sich Se. Kön. Hoh. der Großherzog in Begleitung der Prinzen des Hauses nach dem Trauersaal, woselbst von dem Hofprediger Leidhecker ein Gebet verrichtet wurde. Nach dessen Beendigung traten die zum Tragen der allerhöchsten Leiche kommandirten zwölf Generale und Stabsoffiziere an den Sarg, und trugen denselben unter Vortretung des Ober-Zeremonienmeisters nach dem an der großen Schloßstreppe sich befindenden Leichenwagen. Nachdem die allerhöchste Leiche auf denselben gebracht war, setzte sich der Leichenzug in der vorgeschriebenen Ordnung in Bewegung. So wie der Kondukt bei der Stadtkirche angekommen und die allerhöchste Leiche von dem Leichenwagen abgenommen war, bezog sich der Zug in die Kirche, und die Leiche wurde auf die vor dem Altar errichtete Estrade gesetzt. Se. Kön. Hoh. der Großherzog und die Prinzen des Hauses begaben sich rechts und links auf die Estrade an den Kopf des Sarges. Bei dem Eintritt des Kondukts in die Kirche wurde eine feierliche Trauermusik angestimmt. Nach deren Beendigung sprach der Hofprediger Zimmermann ein Gebet. Nach diesem traten die Leichenträger an den Katafalk, und trugen die allerhöchste Leiche, unter Vortretung des Ober-Zeremonienmeisters, der Hofgeistlichkeit, sodann des Ministers des Hauses, in die Gruft. Nach erfolgter Beisetzung wurde die Gruft von dem Minister des Hauses geschlossen. Se. Kön. Hoh. der Großherzog und die Prinzen des Hauses verfügten sich nun auf die großherzogliche Emporkirche, worauf, dem allerhöchsten Willen des verewigten Großherzogs entsprechend, von der großherzoglichen Hofkapelle das Requiem von Rosslovsky gesungen wurde.

Frankreich.

Paris, den 11. April.

Wenn der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg Paris wieder verlassen wird, geht er nicht, wie einige Journale meldeten, nach Deutschland, sondern sogleich nach London zurück, um von dort in seine Staaten zu reisen. Die nach Morea ihn geleitende Eskader soll in den ersten Tagen des Juli segelfertig seyn.

— Die Präsektur-Angelegenheiten und die Auflösung der Kammer sind, nebst den Ansichten über den Ausgang und die Folgen der afrikanischen Expedition, noch immer die Gegenstände, um die sich die Erörterungen unserer Politiker drehen. Der Constitutionnel will wissen, die Auflösungs-Ordonnanz sey bereits unterzeichnet. Andere Blätter sprechen im entgegengesetzten Sinne, und wollen an eine Auflösung gar nicht glauben. Die Gazette de France bemerkt hierüber: „Die liberalen Blätter bemühen sich, die Leute glauben zu machen, die gegenwärtige Kammer solle nicht aufgelöst werden. Der Zweck dieses Betrugs ist leicht zu durchschauen. Man

will in den Gemüthern die Idee von der Unverschämtheit der Adresse schwächen, indem man die Wirkung in Frage stellt, welche sie auf den König gemacht hat. Vor Allem sucht man Zweifel über die edle Festigkeit des Monarchen zu erregen. Doch umsonst: Mit der Antwort des Königs ist gleichzeitig auch die Auflösung der Kammer ausgesprochen worden.“

— H. Poisson ist von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin als auswärtiges Mitglied, an die durch den Tod des berühmten Laplace (geometrische Sektion), und H. Arago an die durch den Tod des Hrn. Volta erledigte Stelle (astronomische Sektion) ernannt worden.

— Das Leben Ludwig XI., von dem Hrn. Grafen von Segur, Mitglied der Academie Française, ist so eben in dem Pariser Buchhandel erschienen.

— Das Linienschiff le Duquesne und die Fregatte Venus sind am 28. März, und 3 Tage darauf auch das Linienschiff la Couronne, die Gabarre Robuste und der Brigg Endymion von Brest nach Toulon unter Segel gegangen.

Strassburg, den 12. April. Gestern und heute war H. Dr. Haffner, Dean der protestantisch-theologischen Fakultät, geistlicher Inspektor und Mitglied des Direktoriums des General-Konsistoriums Augsburgischer Konfession, der Gegenstand der gerechten Huldigungen der protestantischen Bewohner unserer Stadt, bei Gelegenheit der fünfzigsten Jahresfeier seiner Anstellung als Prediger bei der Nikolaus-Kirche. Sonntags feierte der ehrwürdige Jubelgreis diesen denkwürdigen Tag seines Lebens in einer sehr beredten und mit noch fester obgleich bewegter Stimme gesprochenen Predigt. Am Abend desselben Tages gaben ihm die Theologie Studirenden eine Serenade, und bewiesen ihrem geliebten Lehrer durch wiederholten Zuruf den Enthusiasmus ihrer innigen Dankbarkeit.

Heute um 11 Uhr brachten alle protestantischen Korporationen, die Professoren des Seminariums und des Gymnasiums, Abgeordnete der verschiedenen Konsistorien des Ober- und Niederrheins, Hrn. Dr. Haffner ihre Glückwünsche dar; die Kandidaten des Predigtamts überreichten demselben eine lateinische Zuschrift; die Schüler des Gymnasiums verschiedene Poesien. Zuletzt wurde ihm durch eine Deputation aller Korps, im Namen der protestantischen Elsässer, eine prächtige, von Hrn. Kirstein eisilte Wase dargeboten.

Großbritannien.

London, den 2. April. Zu den Erscheinungen, die geschichtliche Beachtung verdienen, gehört, daß von allen katholischen Mitgliedern des Ober- und Unterhauses (Hrn. O'Connell, wie sich versteht, ausgenommen) auch nicht ein einziges, in diesem ersten nach der Emanzipationsakte zusammenberufenen Parlamente seine Stimme hat hören lassen. Im Oberhause haben bekanntlich

alle katholischen Pairs von England Siz und Stimme; im Unterhause sitzen in diesem Jahre der Graf v. Surrey, Sohn des Herzogs von Norfolk, Lord Kileen, Sohn des Grafen Fingal, die H. H. Ralph, Howard, Blake und noch einige Andere. Wer vernahm aber auch nur das leiseste Wort von allen diesen Legislatoren, wenn man auch beim votiren ihre Stimmen zählte? Hier zeigt sich denn schon die praktische Wirkung jenes Versöhnungsgesetzes hinsichtlich beider Häuser. Alle Wirksamkeit ist in den Händen der unermesslichen Mehrheit der Repräsentanten der Glaubenspartei, zu der die große Majorität der Nation gehört, und Niemand ahnet eine entfernte Eifersucht über die Wählbarkeit oder die Gegenwart einiger katholischen Gentlemen, die sich auch seit der Gleichstellung der Interessen ihres Landes nie mehr bigotten Einflüsterungen unterordnen können. Für einen Surrey und Howard, die für die Minister stimmen, sehen wir einen Kileen, O'Connell und Blake sich an die Opposition reihen. O'Connell bekennt sich sogar für einen Radikal-Reformer, und zugleich für einen aufrichtigen Anwalt der Jesuiten; protestantische Gemeinden in Irland vertrauen ihm ihre Besatzungen beim Parlamente über die Nachlässigkeit ihrer Geistlichen an, und er zeigt sich als ein warmer Sprecher für die Gewährung der staatsbürgerlichen Rechte an die Juden. So werden bei künftigen Wahlen noch manche Katholiken erscheinen, denen es, ohne auf das ihnen von Jugend auf eingeprägte Glaubenssystem ihrer Kirche zu verzichten, nie einfallen wird, das Interesse des Staats oder der Menschheit diesem Systeme aufzuopfern.

— Kammer der Gemeinen; Sitzung vom 5. April. (Emanzipation der Juden.) H. Grant überreichte die von ihm schon längst angekündigte Motion, wornach die Juden von allen bürgerlichen Unfähigkeiten losgesprochen werden, und in den Genuß aller politischen und bürgerlichen Rechte treten sollen. Nachdem er den wirklichen Stand der Gesetzgebung, hinsichtlich der Juden, erörtert, historisch alle Vorurtheile, alle Gewaltthätigkeiten, deren Opfer die Juden so lange gewesen, geschilbert, und hierauf dargethan hatte, daß der Grundsatz der Toleranz, welcher den Katholiken und Dissenters endlich den Eingang in's Parlament öffnete, den Siz im Parlament den Juden nicht länger verweigern könne, schlug H. Grant förmlich einen Gesetzentwurf (Bill) vor zu Gunsten der Emanzipation der Juden.

Nach Anhörung mehrerer Redner für und gegen den Gesetzentwurf, entschied die Kammer, mit einer Mehrheit von 115 Stimmen gegen 97, daß die Bill zum erstenmal verlesen werden solle. Die zweite Verlesung soll am 26. April statt haben.

London, den 8. April. Der Prinz Leopold wird von den 3 alliierten Mächten, sieben Jahre lang, jährlich 200,000 Pfd. Sterl. (2.200,000 fl.) als Subsidien erhalten, um die Dividenden eines neuen Anleiheens und die vor seiner Thronbesteigung gemachten Schulden der griechischen Regierung zu bezahlen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Am 2. April verstarb zu Rom der Dekan des Kardinalkollegiums Giulio Maria della Somaglia. Er war 1742 zu Piacenza geboren, und erhielt 1795 von Pius VI. den Purpur.

Oesterreich.

Der in der gestrigen Zeitung schon angezeigte Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Sr. M. dem Kaiser von Oesterreich und Sr. M. dem Könige von Großbritannien setzt hinsichtlich der Schiffahrts- und Handelsverhältnisse eine vollkommene Gegenseitigkeit, Gleichstellung der Abgaben u. s. w. fest. In Betreff des Handelsverkehrs österreichischer Schiffe mit den Besitzungen Sr. großbritannischen Maj. in Ostindien sowohl als mit jenen Besitzungen, welche sich dermalen in den Händen der ostindischen Kompagnie, in Folge des ihr verliehenen Freibriefs, befinden, willigt Sr. großbritannische Maj. ein, den Unterthanen Sr. k. k. Maj. alle jene Erleichterungen und Privilegien zuzugestehen, deren Genuß, in Folge irgend eines Vertrages oder irgend einer Parlamentsakte, den Unterthanen oder Bürgern der meist begünstigten Nation gegenwärtig zugestanden ist, oder denselben ferner zugestanden werden dürfte. Alle Besitzungen Sr. großbritannischen Maj. in Europa, mit Ausnahme jener im mittelländischen Meere, sollen in Bezug auf den Gegenstand des gegenwärtigen Vertrages als Theile des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland angesehen werden. Die Klausel des Artikels VII. der zwischen den Höfen von Oesterreich, Großbritannien, Preussen und Rußland am 5. Nov. 1815 zu Paris abgeschlossenen Konvention, welche sich auf den Handelsverkehr zwischen den Staaten Sr. k. k. Maj. und den vereinigten Staaten der ionischen Inseln bezieht, wird hiemit förmlich bestätigt. Gegenwärtige Konvention soll bis zum 18. März 1836, und noch überdieß bis nach Verlauf einer Frist von 12 Monaten, nachdem einer der hohen kontrahirenden Theile dem andern seine Absicht, ihrer Wirkung eine Gränze zu setzen, zu erkennen gegeben haben wird, in Kraft verbleiben.

Preussen.

Berlin, den 4. April. Die französischen Ungelegenheiten wecken die Gemüther jetzt wieder stärker an, als dieß seit langer Zeit der Fall war. Das Anwachsen eines neuen revolutionären Drangs in Frankreich ist nicht zu läugnen, und die Urheber davon muß jeder Gutgesinnte bestrafen und unschädlich gemacht wünschen. Hierin stimmen bei uns, wo die politische eigne Parteiung glücklicherweise aufgehört hat, alle namhaften Nuancen politischer Meinungen überein, wenn auch nicht alle die Sache der Krone und die der jetzigen Minister Frankreichs für nothwendig identisch halten. (Allg. Btg.)

Rußland.

Der Kaiser hat der Mutter und der Wittve des ehemaligen Gesandten in Persien, Staatsraths Gribojedoff,

jeder eine jährliche Pension von 5000 Rubeln auszusetzen, und ausserdem einer jeden die Summe von 30,000 Rubeln Banknoten zu verwilligen geruht.

Schw e i z.

Auf die Herstellung der Festungswerke von Genf sind im verflossenen Jahre 73,000 fl. verwendet worden, mit den früher darauf verwendeten Summen zusammen 688,000 fl.

A m e r i k a.

Nach Hrn. Pentland's Beobachtungen befinden sich in den östlichen Cordilleren, welche das Thal des Defaguadero von der unermesslichen Ebene von Chiquitos und Moros trennen, zwei Nevados (schneebedeckte Pits), welche höher sind, als der Chimborasso ¹⁾, nämlich Nevado de Sorata 7695 Metres und Nevado de Illimani 7315 Metres über dem Meeresniveau.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Die erledigte evangelische Schulstelle zu Niederweiler ist dem bisherigen Schullehrer Matthias Henn, und die hierdurch in Erledigung gekommene Schulstelle zu Endenburg dem bisherigen Schullehrer zu Blansingen, Christian Fribohn, übertragen worden. Die Bewerber um die hiernach erledigte ev. Schulstelle zu Blansingen (Dekanats Lbrach) mit einem Kompetenzanschlag von 185 fl., worauf jedoch eine jährliche Abgabe von 22 fl. an den Schullehrer zu Bögisheim haftet, haben sich binnen vier Wochen vorschriftsmässig durch ihre Dekanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

1) Nach Humboldt 6320 Metres über dem Meeresniveau.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

13. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	27 3/4. 7,8 L.	7,5 G.	66 G.	SW.
M. 1 1/2	27 3/4. 7,8 L.	10,1 G.	60 G.	SW.
N. 8	27 3/4. 8,1 L.	8,2 G.	65 G.	SW.

Regen — veränderlich — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 3.2 Gr. - 2.7 Gr.

E r ö f f n u n g

des

Amalienbades zu Langenbrücken.

Am 1. Mai d. J. wird diese Kurbrunnen- u. Badesanstalt und Gastwirthschaft für den laufenden Sommer wieder eröffnet.

Die ausgezeichnete und vielseitige Wirksamkeit dieser

Schwefelquellen ist schon hinlänglich bekannt, daher mir nur zu bemerken übrig ist, daß ausser allen Arten von Dampf-, Tropf-, Regen- und Douche-Bädern und aufsteigende Douche, auch eine Einrichtung zur Anwendung des Gases, besonders zum zweckmäßigen Einathmen desselben bei Brustkranken in eigens dazu vorbereiteten Zimmern besteht, worin übrigens auch nach einer besondern Anzeige in diesem Blatte vom 21. November 1829 Nr. 323 das ganze Jahr hindurch Kranke aufgenommen werden.

Dieses Mineral-Schwefelwasser versende ich nach Bestellen in jeder beliebigen Quantität, und ausserdem befinden sich Niederlagen davon

- bei Hrn. Kaufmann Berner in Heidelberg,
- • Kaufmann A. Gehalt in Mannheim,
- • Konditor Haas in Lahr, und
- • Kaufmann E. Dollmatsch in Karlsruhe.

Amalienbad Langenbrücken, den 10. April 1830.

Siegel,

Eigenthümer der Anstalt.

Packetschiffahrt von Havre nach New-York.

Die Gesellschaft in New-York, der diese Schiffe gehören, hat ihre Wirksamkeit vergrößert, deren noch mehrere angeschafft, und die Bestimmung getroffen, daß in der Folge, statt im Monat einmal, hiñsüro solche dreimal absegeln, nämlich von Havre am

- 10. April das Schiff Carrol, Cap. Clark,
- 20. April das Schiff Ed. Quesnel, Cap. Hawkins,
- 1. Mai das Schiff Henry IV., Cap. Pell,
- 10. Mai das Schiff France, Cap. Funck,
- 20. Mai das Schiff Sully, Cap. Macy,
- 1. Juni das Schiff Francois I., Cap. Skiddy,
- 10. Juni das Schiff Erié, Cap. Funck,
- 20. Juni das Schiff Formosa, Cap. Dene.

Jedes dieser Schiffe hat ungefähr 400 Lasten, alle sind mit Kupfer beschlagen, vorzüglich gute Segler und von sehr erfahrenen Capitän's geführt. Ihre Kajüten sind sehr elegant und bequem eingerichtet. Diese Schiffe nehmen auf sehr billige Bedingungen auch Güter mit, und eröffnen den deutschen Fabrikanten alle möglichen Vortheile, ihre Fabrikate nach Amerika zu versenden, so wie auch ihre Correspondenz nach Nord- und Südamerika zu erweitern. Ueber jene Güter, welchen der Transit durch Frankreich erlaubt ist, so wie über die nähern Bedingungen der Fahrt obiger Schiffe, und über die Zölle in Amerika, beliebe man sich in portofreien Briefen an den nordamerikanischen Consul Louis Mark, derzeit in Bamberg, zu wenden, der auch beauftragt ist, Vorschüsse auf Versendungen nach Amerika von geeigneten Gütern zu machen. (Uebrigens ertheilt auch die Expedition der Neckarzeitung in Stuttgart nähere Nachricht, und übernimmt Briefe und Pakete zur Ueberlieferung an Hrn. Consul Mark.)

Subscriptions-Anzeige.

Bei J. Belten wird Subscription angenommen auf das ähnliche Portrait des General-Lieutenants Vingg von

Linggenfeld, welches à 1 fl. 48 kr. in dem Industries-Komptoir in Hersfeld erscheint. — Nähere Auskunft und ausführliche Anzeigen kann man auf frankirte Briefe bei Obigem erhalten.

Subscriptions-Anzeige.

Jedem treuen Vabner, der mit Liebe an seinem Fürstenhaus hängt, wird es höchst willkommen seyn, die ähnlichen Portraits Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs Leopold und der Frau Großherzogin Sophia erscheinen zu sehen.

Zufolge einsehlicher allergnädigster Genehmigung habe ich es unternommen, diese Bildnisse nach den gelungenen Gemälden von Winterhalder in Kupfer zu stechen.

Ich werde diese Bildnisse mit der größten Liebe und Freude behandeln, keine Mühe sparen, um ihnen die vollkommenste und zarteste Ausführung zu geben, und Alles aufbieten, um auch in artistischer Hinsicht dem hohen Gegenstand und den gerechten Wünschen nach meinen besten Kräften möglichst zu entsprechen.

Die Größe der Bildnisse werden $7\frac{1}{2}$ Zoll auf 9 Zoll betragen.

Die Subscriptionspreise pr. Blatt sind folgende:
auf weiß Papier mit der Schrift . . . 2 fl. 42 kr.
" chines. do. vor der Schrift . . . 5 fl. 24 kr.

Die Bezahlung geschieht erst nach der Ablieferung, welche von dem ersten Blatt, dem Portrait Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold, im Monat Oktober statt finden wird.

Die Herren Subscribenten werden höflichst ersucht, ihre gütigen Bestellungen baldmöglichst einzusenden, indem der Versandt nach der Reihe der eingehenden Aufträge gemacht wird.

Der Unterzeichnete, so wie der hiesige Kunstverlag, der die Besorgung dieser Herausgabe übernommen hat, nehmen Subscriptions an.

Karlsruhe, im April 1830.

Ch. Schuler.

COMPAGNIE ROYALE.

Königliche

Assekuranz-Compagnie

gegen

Brandschaden.

Gewährleistungskapital von 10 Millionen.

Verwaltungsrath.

Präsident: Herr LAFFITTE, Mitglied der Deputirtenkammer, Verwaltungs-Mitglied der franzöf. Bank.

Verwalter:

Die Herren

CESAR DE LAPANOUSE, Pair von Frankreich;
DAVILLIER (Joh. Carl), Verwaltungs-Mitglied der französischen Bank, Mitglied des General-Handelsrathes;
PERIER (Casimir), Verwaltungs-Mitglied der französischen Bank, Mitglied der Deputirtenkammer;
ODIER, Fabrik-Eigenthümer, Censor der franzöf. Bank, Mitglied der Deputirtenkammer;
LAINE, oberster Lotteriedirektor;
COTTIER, Banquier, Verwaltungs-Mitglied der französischen Bank, Mitglied des General-Handelsrathes;
CALLAGHAN, Handelsmann;
PILLET WILL, Banquier, Verwaltungs-Mitglied der französischen Bank;
DAVILLIER der Aeltere, Fabrik-Eigenthümer (vom Hause Gros, Davillier, Odier et C.^{ie});
CHAPPUIS, vormalig Handelsmann;
LAFOND Sohn, Handelsmann, Mitglied der Handelskammer;
MOREAU (Mart. Ferd.), Handelsmann, Censor der französischen Bank;
HOTTINGUER Sohn, Banquier.
VON ROTHSCHILD, Banquier.

Censoren:

Die Herren

LEFEBVRE (Jakob), Banquier, Verwaltungs-Mitglied der französischen Bank, Mitglied der Deputirtenkammer;
CACCIA, Banquier, Verwaltungs-Mitglied der französischen Bank.
VERNES (Carl), Banquier.

Direktor:

Herr FLEURY DE CHABOULON.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich die Agentenschaft für die Residenzstadt Karlsruhe und Umgegend, wie auch für die Bezirksämter Durlach und Ettlingen, welche seiner Zeit durch den Hrn. C. H. Erhardt verwaltet wurde, nunmehr dem Hrn. A. Haldenwang in Karlsruhe übertragen habe, und daß derselbe ermächtigt ist, die an ihn ergehenden Versicherungs-Vorschläge zu erledigen.
Straßburg, den 31. März 1830.

M. Hecht,

Generalagent der franzöf. Versicherungs-Gesellschaft gegen Brandschaden.

In Bezug auf obige Anzeige, lade ich hiermit diejenigen Personen ein, welche geneigt seyn sollten, ihr bewegliches Eigenthum gegen die Gefahr des Feuers versichern zu lassen, mir ihren besfalligen Willen mitzutheilen, damit ich die nöthige Rücksprache mit ihnen nehme, und ihren Wünschen aufs beste entspreche.

Die Veruhigung, die den Herren Interessenten durch die Sicherung ihres Eigenthums wird, sowohl, als auch die nur ganz unbedeutenden Prämien, die dieselben desfalls zu entrichten haben, machen diese wohlthätige Anstalt höchst empfehlungswürdig, und zudem hat sich die Compagnie Royale jederzeit durch ihr rechtliches Benehmen, und die Schnelligkeit, womit sie die stattgehabten Brandschaden ersetzte, allenthalben ein allgemeines Zutrauen erworben, so daß sie in jeder Hinsicht den Vorzug verdient.

Jede zu wünschende Auskunft bin ich bereit, auf's Ausführlichste zu geben, und ich werde überhaupt eifrigst bemüht seyn, das mir von dieser ehrbaren Gesellschaft geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Karlsruhe, den 2. April 1830.

A. Halbenwang,
Agent in Karlsruhe.

Literarische Anzeigen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben:

F. v. Salignac de la Mothe Fenelon,
über die Erziehung der Töchter, übersetzt von B. Sendtner. gr. 12. in Umschlag gebestet 54 Kr.

Diese über alles Lob erhabene Schrift des berühmten Verfassers kann Aeltern und Erziehern nicht genug empfohlen werden. Die Uebersetzerin hat ihrem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen, daß sie dieselbe bei uns einheimisch gemacht hat; denn gestehen wir es uns: die Erziehung unserer Töchter ist leider noch immer vernachlässigt. Gerade in unserm frivolten Zeitalter erscheint dieses Werkchen, das der Religion wieder ihr Recht bei der Erziehung und dem Unterrichte einräumt, als ein erwärmendes und belebendes Bestirn; möge es recht vielen Familien wohlthätig leuchten!

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung
in Karlsruhe und Offenburg ist zu haben:

Ueber

d a s E i n e,

was bei der Erziehung und Bildung unserer Jugend
vorzüglich Noth thut.

Ein Wort zur ernstlichen Beherzigung für Alle, denen der
Menschheit Wohl am Herzen liegt,

von

Dr. J. N. Müller,

Dompräbendar etc. etc.

Preis 1 fl.

Freiburg, gedruckt bei F. K. Wangler.

Jedem denkenden Manne und Freynde der Menschheit
wird diese Schrift von hohem Interesse und gewiß sehr an-

genehm seyn, besonders aber Schullehrern, Eltern und Lehrern. Der Hr. Verfasser, vertraut mit der heutigen christlich-sittlichen Erziehung, zeigt klar und unwidersprechlich, wie diese und die intellektuelle Bildung nicht in dem gehörigen, harmonischen Verhältnisse stehen, daß man vielmehr die ganze Kraft der Entwicklung des Verstandes zuwende, und das unendliche Feld des Gemüthes fast ganz unbebaut lasse: dadurch werde die Aufklärung schieß und falsch, verwirre, statt zu belehren, und weit entfernt, dem Ziele richtiger Einsicht näher zu führen, leite sie vielmehr von dem Ziele noch weiter ab.

Der Hr. Verfasser bezeichnet deshalb die Wege, welche angetreten werden müssen, zur zweckmäßigen, harmonischen, religiös-sittlichen Erziehung und Bildung der Jugend, und dieß mit einer Wärme und Beredsamkeit, die das Ganze höchst anziehend und belehrend machen.

Schrd. [Steinkohlen.] Georg Sinnes von Ruhrort ist mit besten Steinkohlen dapier angekommen, à 52 Kr. der Zentner.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue westphälische Schinken, und ächte Braunschweiger und Göttinger Würste sind wieder frisch angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bester geräucherter Rheinlachs ist angekommen bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Für die Böhringsweiler-Bleihe übernimmt der Unterzeichnete Leinwand und Faden.

E. Dollmatsch,
lange Straße Nr. 77.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Niederlage der durch ihr Aeufferes und durch ihre innere Güte sich so vorzüglich empfehlenden Schweizer-Leinwand — früher bei den Herren Joseph von Salvini et Comp. — ist jetzt bei dem Unterzeichneten; was derselbe hiermit bekannt zu machen die Ehre hat

Karl Vosselt,
Jägeringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Anzeige.] Für die längst bekannte und beliebte Bleiche zu Nord besorgt Unterzeichneter das Einsammeln von Leinwand und Garn; durch sehr billige Preise und pünktliche Bedienung wird er jedermann zu befriedigen suchen, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bestens.

Karl Lembke,
Erbprinzenstraße Nr. 33

Heidelberg. [Billards zu verkaufen.] Zwei noch zur Zeit aufgeschlagene, im besten Zustande erhaltene Billards, wovon eines erst neu gehaut wurde, sind bei der Cofferier Franz Hoedts Witwe zu Heidelberg, Heumarkt H. Nr. 179, aus freier Hand zu kaufen.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Den vormaligen Jägerlieutenant Müller aus Mannheim fordere ich hiemit auf, mir seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, da ich ihm Mittheilungen zu machen habe.

Karlsruhe, den 11. April 1830.

J. J. Wehrer.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Wir Unterzeichnete machen unsere Logis-Veränderung bekannt, indem wir hierdurch anzeigen, daß wir in die neue Jägeringer Straße

Nr. 66 gezeigten sind; und bringen hiemit die Bitte an unsere werthen Gönner und Freunde, auch uns in die Zukunft ihr glückliches Wohlwollen zu schenken, dessen wir uns immer würdig zeigen werden.

Wir unterhalten, wie bisher, immer einen Vorrath von Bijouterie-Waaren nach den neuesten Mustern und Erfindungen, und fertigen außer aller Bijouterie auch alle Graveur- und Etselcur-Arbeit.

C. und E. Walbach, Söhne.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel Nr. 3, bei Hofgoldfischer Heimerdinger, ist im untern Stod, auf die Straße gehend, ein Zimmer nebst Alkos an ledige Herren zu vermieten, und kann am 1. Mai bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis.] In der Adlerstraße, neben dem König von Preussen, ist ein schönes Logis von 5 bis 6 Zimmern auf den 23. April oder 23. Juli zu vermieten; auf Verlangen kann es auch an 2 stille Familien vertheilt werden.

Im nämlichen Hause ist ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbeln, an eine ledige Person zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Epitalstraße Nr. 36 ist der untere Stod, bestehend in 3 Zimmern und großem Alkov, auf den 23. April zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] In dem Hause des Kaufmann Ehrhard, dem König von Preussen gegenüber, ist das Logis zur ebenen Erde, bestehend aus 5 Zimmern, Keller, Küche, Magd- und Waschkammer, nebst Garten und übrigen Bequemlichkeiten, sogleich zu beziehen.

M. Soll.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein schon längst recipirter, und sich mit empfehlenden Zeugnissen ausweisender Ehelebenskommissar, der seinen wirklichen Platz, wegen Lokalisitätsbeschwerden, hinsichtlich seiner Gesundheit wechseln muß, wünscht in einem Vierteljahr einen andern Posten auf der Ebene zu erhalten.

Das Nähere hierüber ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Baden. [Inzipien-Annahme.] Ein Inzipient welcher recipirt ist, und sich über sein sittliches Betragen ausweisen kann, kann bei der unterzogenen Stelle einen Platz finden, weshalb sich wegen des Nähern an diese portofrei zu wenden ist.

Baden, den 9. April 1830.

Großherzogliches Amtesreviserat.
Prinz.

Bühl. [Jahrmakts-Verlegung.] Mit Bewilligung des Großherzoglichen Bezirksamtes wird der auf den 26. dieses fallende hiesige Jahrmakt, wegen dem an dem nämlichen Tag stattfindenden Kasiatter Jahrmakt, auf Montag, den 29. dieses Monats, verlegt.

Bühl, den 6. April 1830.

Das Vogtamt.

Rheinbischofsheim. [Stechbrief.] Der unten signalisirte Liefer und Bierbrauer Friedrich Meier, aus Langensteinbach gebürtig, welcher sich gewöhnlich für einen Neufreier ausgibt, ist wegen verschiedenen qualifizirten Diebstählen dahier in Untersuchung gefanden, hat aber heute Nacht Gelegenheit gefunden, sein Gefängniß zu öffnen, ein Paar ganz neue Suwarensstiefel mit hohen Absätzen und Eisen, und brauner lederner Hütterung, worauf sich die Zahl 5 oder 7 befindet, aufzupacken, und flüchtig zu werden.

Indem dieses bekannt gemacht wird, ersucht man die ebriggelieblichen Behörden, auf diesen sehr gefährlichen Purschen sahnenden, ihn im Betretungsfalle arretiren, und wohlverwahrt hierher liefern lassen zu wollen.

Rheinbischofsheim, den 9. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmidt.

Signalement

Alter: 31 Jahre;
Größe: 5' 7";
Körperbau: starken;
Gesicht: langes;
Kinn: rundes;
Mund: kleinen;
Unterlippe: aufgeworfene;
Nase: aufgeschwulst und lang;
Gesichtsfarbe: blasse;
Haare: braun und strack;
Augen: grau;
Wackenbart: braunen;
Zähne: gute.

Besondere Merkmale: über die Nase und Stirne Comersprossen; er spricht schnell und öfters unverständlich.

Er trägt schwarze manchesterne Pantalon mit Schließfäden und mit Riemen vom nämlichen Zeug zu einer Schnalle gerichtet, ein schwarzes manchesterne Kamisol, eine wollene Weste mit rothen, blauen und gelben Quersreifen, ein taunenes Halstuch mit gelbem Boden und roth gedruckten Blumen und Kranz, und ist mit einer dunkelblauen tüchernen Kappe mit Quaste und ledernem Schild bedekt; die gestohlenen Stiefel, welche ihm nicht anpaßen dürften, wird er wahrscheinlich vertauschen oder verkaufen.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 19. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marsfall mehrere brauchbare Reit- und Wagenpferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. April 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.
Koch.

Offenburg. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Samstag, den 17. April, werden in dem Appenweierer Gemeindefwald, Wörth genannt,

42 Eichenstämme,
zu Bau- und Nutzholz brauchbar, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr in dem Wald einzufinden, mittlerweile aber die noch aufrecht stehenden Stämme in Augenschein zu nehmen.

Offenburg, den 7. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Pforzheim. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Samstag, den 17. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in dem Eutingen Gemeindefwalde

130 Stämme Eichen
aufrecht versteigert.
Die Zusammenkunft ist in dem Distrikt Eichwald, zunächst der Enzbrücke.

Pforzheim, den 10. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Karlsruhe. [Brennholz-Versteigerung.] Künftigen Freitag, den 16. d. M., werden im herrschaftl. Hardtwald, Eggensteiner Forst,

10 Klafter buchen Holz und
15,000 Stück bergleichen Wellen
essentlich versteigert werden, und es können sich die Steigerungsliebhaber an obgedachtem Tag, Morgens 8 Uhr, bei der h. g. Lindacher-Hütte auf der Grabener Allee einfinden.

Karlsruhe, den 5. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Sicher.

Karlsruhe. [Forlen Klafter- und Wellenholz-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 19. d.

M., werden im Deutschneureuther Zehentwald, Eggensteiner Forst,

240 Klafter forlen Holz und
6075 Stück dergleichen Wellen

öffentlich versteigert werden, und es können sich die Liebhaber an gedachtem Tag, Morgens halb 8 Uhr, bei dem Deutschneureuther Kuchbrunnen auf der Linkenheimer Allee zur Versteigerung einfinden.

Karlsruhe, den 7. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Buchen Scheiter- und Wellenholz-Versteigerung.] Dienstag, den 20. d. M., werden im Weingarter Forst

57 Klafter herrschaftl. buchen Scheiterholz und
2950 Stück dergleichen Wellen

öffentlich versteigert werden, und es können sich die Liebhaber an obigem Tag, Morgens halb 9 Uhr, bei dem s. g. Werrenhäuschen auf der Straße von Durlach nach Weingarten zur Versteigerung einfinden.

Karlsruhe, den 7. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Klafter- und Wellenholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 22. d. M., werden im herrschaftl. Hardtwald, Friedrichsthaler Forst,

11 1/2 Klafter forlen,
28 3/4 " aspen und
20 " eichen Stumpenholz,

sobann

4100 Stück asperne und
2450 " forlene Wellen

öffentlich versteigert werden, und es können sich die Steigerungsliebhaber an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr, bei der Dielacher Hütte auf der Friedrichsthaler Allee einfinden.

Karlsruhe, den 8. April 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Bruchsal. [Haus- und Garten-Verkauf ober auch Verpachtung.] Das alte Domainenverwaltungs-Gebäude dahier, sammt den dazu gehörigen Nebengebäuden und Garten, letzterer in schicklichen Abtheilungen, wird am

Dienstag, den 20. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in öffentlicher Versteigerung, sowohl einem Verkauf, als Verpachtungs-Versuch ausgesetzt. Diese Verhandlungen finden in besagtem Gebäude statt. Die Bedingungen können noch vorher bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Bruchsal, den 8. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engelher.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] An den Meistbietenden werden Mittwoch, den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Zehentkeller zu Eichstetten,

ca. 100 Saum Wein,
1829r Eichstetter Gewächs, in passenden Abtheilungen, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 7. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Emmendingen. [Abbruchkosten-Veraffordirung.] Nach hoher Bestimmung wird ein Theil des herrschaftlichen Abteigebäudes zu Ehennbach abgebrochen, und es sollen die auf 2656 fl. berechneten Abbruchkosten an den Be-

nigstnehmenden öffentlich in Afford begeben werden. Diese Veraffordirung findet

Dienstag, den 27. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus zu Ehennbach, mit dem Bemerkten statt, daß jeder Steigerungslustige eine gerichtliche Kaution von 500 fl. vorlegen müsse.

Die Affordbedingnisse können inzwischen bei der Bauinspektion Freiburg und der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Emmendingen, den 7. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Lauberbischofsheim. [Ebitallabung.] Maria Anna Stöcklein von Königheim, gewesene Ehefrau des nun verstorbenen Georg Hüsam von da, welche sich schon im Jahr 1793 von Haus entfernte, und ihren Ehemann verließ, bisher aber keine Nachricht von sich gegeben hat, oder deren etwaige Leibeserben werden aufgefordert, sich

binnen sechs Monaten

zur Empfangnahme des in 74 fl. bestehenden Vermögens um so gewisser zu melden, als dasselbe sonst ihren sich darum gemeldeten Geschwistern, gegen Sicherheitsleistung, ausgefolgt werden soll.

Lauberbischofsheim, den 6. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Georg Lump, Bürger und verheirathet in Oberweier, ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation seiner Schulden, in der Wohnung des Vogts von Oberweier, ist Tagfahrt auf

den 22. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verpöffen werden.

Ettlingen, den 30. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Weinheim. [Schulden-Liquidation.] Die Jakob Blatt'schen Eheleute von Litzelschön sind gesonnen, nach Rußland auszuwandern. Alle diejenigen, welche an gedachte Eheleute Forderungen zu machen haben, werden demnach aufgefordert, solche um so gewisser bis

Montag, den 26. April d. J.,

früh 8 Uhr, bei dahiesiger Gerichtsstelle anzumelden und zu begründen, als ihnen nach fruchtlosem Verlauf dieses Termins zu ihrer Befriedigung durch das hiesige Amt nicht mehr verpöffen werden kann.

Weinheim, den 23. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beda.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des im Pforzheimer Siedenhäus verstorbenen Michel Müller von Malsch ist Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation und Priorität-Verhandlungen Tagfahrt auf

den 30. April d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu die Gläubiger der Masse, unter dem Präjudiz des Ausschlusses, im Fall sie ausbleiben, vorgeladen werden.

Ettlingen, den 27. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.